

SPENDEN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Betrag

Wir über uns

Die Stiftung auf einen Blick
Wer war Amadeu Antonio?

Team

Was wir tun

Gremien

Partner und Partnerinnen

Geschichte der Stiftung

Spenden und stiften

Projektförderung

Die Stiftung aktiv

Publikationen

Presse

Kontakt

Termine

Social Media

Tweets von @AmadeuAntonio

Amadeu Antonio St. hat retweetet



Nils Oskamp
@drei_steine

Autobiografisches Comic legt System der rechten Gewalt bloß

@amadeuantonio

derstandard.at/2000040026205... via

Einbetten

Auf Twitter anzeigen

Gefällt mir 16.702 Personen gefällt das.
Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

Uns unterstützen:



Ise Bosch, Dreilinden gGmbH
„Wir alle sind gegen rechte Gewalt

Die Geschichte der Stiftung



© Amadeu Antonio Stiftung

September 2015

Die Amadeu Antonio Stiftung erhält die erstmals verliehene Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung. Der baden-württembergische Landtag und die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg würdigen damit herausragendes Engagement gegen Minderheitenfeindlichkeit und Vorurteile in Wissenschaft und Publizistik.

Februar 2015

Die Amadeu Antonio Stiftung gründet gemeinsam mit führenden jüdischen Wissenschaftlern und Antisemitismusexperten das "Netzwerk zur Erforschung und Bekämpfung des Antisemitismus" (NEBA). Das Netzwerk will mit politischen Entscheidungsträgern die Auseinandersetzung um politische und zivilgesellschaftliche Gegenmaßnahmen stärken. Dazu wird es kontinuierlich über Entwicklungen des Antisemitismus berichten und neue Ansätze der Forschung und der Praxis gegen Judenfeindschaft beraten.

Juni 2014

Vor zehn Jahren zündeten Mitglieder des »Nationalsozialistischen Untergrund« (NSU) in der Mitte der Kölner Keupstraße eine Nagelbombe. 22 Menschen wurden verletzt, vier davon schwer. Wie eine Untersuchung des Bundeskriminalamts ergab, war der mit hunderten von Nägeln gespickte Sprengsatz so konstruiert, dutzende Menschen in den Tod zu reißen. Nach dem Anschlag herrschte in Köln Entsetzen. Die ermittelnden Behörden und der Bundesinnenminister schlossen lange Zeit einen rechtsextremen Anschlag aus. Später wurde bekannt, dass die Terroristen nicht nur diesen Anschlag ausführten, sondern in einer brutalen Mordserie zehn Menschen töteten. Deshalb luden wir 10 Jahre später zusammen mit der stern-Aktion "Mut gegen rechte Gewalt" und vielen anderen nach Köln ein, um den Opfern und Betroffenen zu gedenken und Konsequenzen für den Umgang mit rechter Gewalt und Rassismus zu fördern. An dem Wochenende kamen über 150.000 Besucher nach Köln-Mühlheim. Zudem verlegte die Stiftung das Buch "Von Mauerfall bis Nagelbombe".

Dezember 2013

Angesichts der steigenden Angriffe auf Flüchtlinge veröffentlicht die Stiftung eine Chronik, die deutlich macht, wie die

rechtsextreme Hetze im Bundestagswahlkampf körperliche Übergriffe zur Folge hat. Die Stiftung wirbt mit dem Projekt "Schutzschild" für ein zivilgesellschaftliches Engagement zum Schutz von Asylsuchenden und für eine Willkommenskultur. Dazu veröffentlichte sie zusammen mit Pro Asyl im Rahmen einer Kampagne eine [Handreichung für Willkommensinitiativen](#), eine Argumentesammlung ["Pro Menschenrechte - gegen Vorurteilen und Rassismus"](#) in einer Auflage von 100.000 Exemplaren und die Dokumentation ["Die Brandstifter. Rechte Hetze gegen Flüchtlinge"](#).

August 2012

Als Reaktion auf die Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig „gerade jetzt alle demokratischen Gruppen [zu] stärken, die sich gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus engagieren“. Mit ihrem Report [„Das Kartell der Verharmloser: Wie deutsche Behörden systematisch rechtsextremen Alltagsterror bagatellisieren“](#) reagiert die Amadeu Antonio Stiftung auf diesen Beschluss.

Dezember 2011

Die rassistische Mordserie des "Nationalsozialisten Untergrundes", der in den Jahren 2000 bis 2006 zehn Menschen zum Opfer fielen und die nicht zuletzt durch schlimmste Verfehlungen von Verfassungsschutzes und Polizei ermöglicht wurde, wird bekannt. Die Stiftung organisiert deswegen zusammen mit Udo Lindenberg, Peter Maffay u.a. ein [„Rock gegen Rechts“-Konzert in Jena](#), das 50.000 Menschen besuchten.

Oktober 2010

In den Sozialen Netzwerken gibt es viele nette Menschen – und leider auch nicht wenige, die rechtsextreme Inhalte verbreiten. Deswegen ruft die Stiftung zusammen mit über 60 Netzwerken die Aktionswoche ["www.soziale-netzwerke-gegen-nazis.de"](#) ins Leben. Noch ein halbes Jahr später sind über 600.000 Menschen in den Gruppen aktiv. Daraus entsteht 2011 das pädagogische Projekt [www.no-nazi.net](#)

August 2009

Unter dem Titel [„Kein Ort für Neonazis“](#) will die Stiftung im Vorfeld von Wahlen ein Bewusstsein für die Problematik von rechtsextremen Parteien in Parlamenten zu schaffen. Inhalte der Kampagne sind Vernetzung und Unterstützung bei Projekten engagierter Initiativen. 2009 fand die Kampagne erstmals in Thüringen und 2011 in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern statt.

November 2008

Der Zentralrat der Juden in Deutschland warnt eindringlich vor einer wachsenden Judenfeindschaft. Die Stiftung organisiert deswegen Aufklärungsausstellungen (["Antisemitismus in der DDR"](#) und [„Alltäglicher Antisemitismus“](#)) in über 250 Orten sowie jährlich im November die bundesweiten [Aktionswochen gegen Antisemitismus](#). 2008 nehmen 160 zivilgesellschaftliche Initiativen mit 250 Veranstaltungen teil.

April 2007

In Kooperation mit der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Stiftung Frauenkirche Dresden und der Freudenberg Stiftung lobt die Amadeu Antonio Stiftung erstmals den [Sächsischen Förderpreis für Demokratie](#) aus. Prämiert werden Projekte und Initiativen, die für die Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten eintreten, die Demokratie in ihrer Region stärken oder sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus oder Antisemitismus einsetzen.

November 2006

Die Amadeu Antonio Stiftung betreut in Kooperation mit "Blick nach Rechts" ein neues Webangebot der Bundeszentrale für Politische Bildung ([www.bpb.de/rechtsextremismus](#)). Das Informationsangebot der bpb klärt kontinuierlich über

Rechtsextremismus auf, monatlich wird ein neuer Themenschwerpunkt gesetzt.

September 2005

In Kooperation mit der Kampagne „Laut gegen Nazis“ startet die Stiftung eine neue **Konzertreihe** gegen rechte Gewalt, erstmals auch mit Orten in Westdeutschland. Begleitend zur Tour erscheint eine Hörbuch-Edition mit ausgewählten Texten bekannter Autoren, vorgetragen von den prominenten Paten wie Johannes B. Kerner oder Peter Lohmeyer.

Juli 2004

Die Amadeu Antonio Stiftung richtet einen eigenen Fonds für Opfer rechter Gewalt ein: Der **Opferfonds CURA** bietet Opfern rechtsextremer Gewalt und ihren Angehörigen direkte und unbürokratische Hilfe an. Gleichzeitig unterstützt er die Arbeit von anerkannten Opferberatungsstellen und macht sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Der Fonds baut auf den Erfahrungen der AKTION CURA auf, die 1993 von Ursula Kinkel ins Leben gerufen wurde.

Juni 2003

Die Stiftung wird in ausgewählten Handlungsbereichen operativ tätig. So werden Konzepte für den Kampf gegen aktuelle Formen des Antisemitismus entwickelt und erprobt (www.projekte-gegen-antisemitismus.de). Zudem werden – in Kooperation mit Partnerprojekten – Fundraisingstrategien zur langfristigen finanziellen Absicherung der Arbeit von Initiativen gegen Rechtsextremismus entwickelt. Und das Modell der demokratischen Bürgerstiftung, die auf kommunaler Ebene wirksam gegen Rechtsextremismus vorgeht, wird weiterentwickelt (www.community-foundations.de).

April 2003

Start der Internetplattform www.mut-gegen-rechte-gewalt.de der Amadeu Antonio Stiftung und des Magazins stern.

Februar 2003

Mit Unterstützung der Stiftung wird die **Bürgerstiftung Barnim-Uckermark** (Brandenburg) ins Leben gerufen – die erste Bürgerstiftung im Osten Deutschlands, in deren Satzung das Engagement für demokratische Kultur festgeschrieben ist.

Frühjahr 2002

Schultour mit Mitgliedern der Brothers Keepers: Die Stiftung organisiert Besuche in rechtsextrem dominierten Orten, bei denen afrodeutsche Musiker und Musikerinnen mit Schulklassen über alltäglichen Rassismus und rechte Gewalt diskutieren.

Juli 2001

In Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung Die ZEIT ruft die Stiftung zu einer Spendenkampagne für das „Netzwerk für Demokratische Kultur“ (NDK) auf – für ein **Haus der Demokratie in Wurzeln** (Sachsen). ZEIT-Leserinnen und -Leser spenden daraufhin 40.000 Euro. Die Stiftung stockt die Spende auf 51.000 Euro auf, und im November 2002 wird das Haus gekauft. Nach fast vierjähriger Arbeit wird das Demokratiezentrum 2006 eröffnet.

Herbst 2000

Gemeinsam mit dem Zentrum Demokratische Kultur und der Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“ entwickelt die Stiftung das bis dahin in Deutschland einzigartige Aussteigerprojekt **EXIT Deutschland** für Aussteiger aus der rechten Szene.

Sommer 2000

Die Stiftung bemüht sich um die Initiierung eines bundesweiten Programms zur Bekämpfung des Rechtsextremismus. Dieses Engagement wird durch eine Initiative des Berliner Abgeordnetenhauses unterstützt. Mit Erfolg: Zu Beginn des Jahres 2001 entsteht „**CIVITAS – initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern**“. Umgesetzt

wird das auf fünf Jahre angelegte Programm von der Stiftung Demokratische Jugend und der Amadeu Antonio Stiftung.

Juni 2000

Beginn der Aktion „**Mut gegen rechte Gewalt**“: Das Hamburger Magazin stern sammelt erstmals Spenden für die Stiftung. Daraus erwächst eine bis heute andauernde partnerschaftliche Zusammenarbeit. Highlights dieser Zusammenarbeit sind eine **Reihe von Konzerten und Tourneen gegen rechte Gewalt**, die seit September 2000 von der Aktion organisiert wurden („Rock gegen rechte Gewalt“, „Die Leute woll'n, dass was passiert!“).

Frühjahr 2000

Die DJ und Produzentin Monika Kruse gründet im Jahr 2000 die Initiative "**No Historical Backspin**". Sie und vielen andere Musikerkolleginnen und -kollegen aus der House- und Techno-Szene legen ohne Gage auf und spenden die gesamten Einnahmen an den Opferfonds CURA der Amadeu Antonio Stiftung, um gezielt Opfern von rechter und rassistischer Gewalt zu helfen.

Dezember 1999

Der **Steinmetz Otmar Kagerer** organisiert die unentgeltliche Instandsetzung von 103 Grabsteinen auf dem jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee, die zuvor von Rechtsextremen zerstört worden waren. Als daraufhin seine Verkaufsausstellung verwüstet wird, ruft die Stiftung zu Spenden auf: es kommen 60.000 Euro zusammen. Mit 30.000 Euro wird der Sachschaden des Steinmetzes ausgeglichen. Mit den weiteren 30.000 Euro wird der „Steinmetz-Fond“ für Opfer rechtsextremer Gewalt, der Vorgänger des Opferfonds CURA, gegründet.

Herbst 1999

Der damalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse übernimmt die Schirmherrschaft der Stiftung.

Herbst 1998

Gründung der Amadeu Antonio Stiftung

Empfehlen

Tweet

G+1

TAGS Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus, Gender, Internet, Ländlicher Raum, ...Mehr

Kontakt

Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin

info@amadeu-antonio-stiftung.de

Tel.: ++49 (0)30. 240 886 10

Fax: ++49 (0)30. 240 886 22

Spendenkonto

Amadeu Antonio Stiftung
GLS Bank Bochum
BLZ 430 609 67
Konto 6005 0000 00
IBAN: DE32 4306 0967 6005 0000 00
BIC: GENODEM1GLS

© Amadeu Antonio Stiftung

wegewerk > wwEdit CMS 3.5

Wir sind Mitglied im

